

## Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der Kobe University

Im Rahmen meines Bachelorsoziologiestudiums, habe ich die Möglichkeit wahrgenommen, von März bis September 2025 ein Auslandssemester an der Kobe Universität zu absolvieren.

Kobe ist eine Stadt, die mit Bergen und Meer mit sich lockt. Ich war im Sumiyoshi Wohnheim für Frauen untergebracht, welches sich wie die Universität selbst, etwas auf dem Berg befindet. Alle Wohnheime bringen einen Weg von 30-50 Minuten, egal ob zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zur Universität mit sich.

Ich persönlich fühlte mich sofort wohl und war auch mit der Größe meines Zimmers sehr zufrieden.

Die Universität Kobe bietet Kurse in Englisch an, welche ich besuchte, sowie Sprachkurse für japanisch. Die Sprachkurse waren qualitativ sehr hochwertig und man lernte die Sprache wirklich schnell gut kennen. Ich muss erwähnen, dass ich jedoch schon mit Sprachkenntnissen in das Land gereist bin, was ich Interessierten gerne ebenfalls empfehlen würde.

Da Kobe zwar groß, aber keine Weltstadt ist, sprechen viele Angestellte und auch Universitätspersonal, sowie auch Mentoren an der Universität nur japanisch.

Meine Kursauswahl war relativ flexibel, da ich mich auf interdisziplinäre Fächer fokussierte und somit auch von anderen Fakultäten Fächer belegen konnte. In Japan ist ein klassisches Semester wie bei uns, in 2 Semester aufgeteilt, somit fanden Abgaben, Präsentationen und Prüfungen zweimal während meines Aufenthalts statt.

Es war schön, sich mit vielen Mitstudenten und Professoren aus aller Welt auszutauschen.

Auch vom Kantinenessen am Campus war ich sehr begeistert und habe die Möglichkeit immer wenn möglich wahrgenommen, dort zu essen.

Obwohl ich fünf Tage pro Woche Kurse besuchte, hatte ich trotzdem viel Freizeit, um Japan zu erkunden und Zeit mit Freunden zu verbringen.

Städte wie Kyoto, Osaka und Nara sind nahegelegen und billig mit lokalen Bahnen zu erreichen, dadurch war ich oft vormittags in der Universität und später abends auf Konzerten in diesen Städten.

Auch kulturell passiert vieles und man kann einfachst in die japanische Kultur eintauchen und viele Feste und Feuerwerke das ganze Jahr überall im Land besuchen.

Weiters möchte ich von einigen persönlichen Highlights berichten.

Beispielsweise habe ich „Tanabata“, ein Sternenfest zur Wunscherfüllung, mit japanischen Freundinnen in Nakano und Yokohama im Yukata verbracht, viel gelacht und unsere Wünsche auch zusammen verfasst und aufgehängt, sowie im Schrein gebetet.

Auch Karaoke Besuche mit Mitstudenten nach Prüfungen haben mir die stressige Endsemesterzeit versüßt.

Da auswärts zu essen im Vergleich zu Europa viel billiger ist, konnte man auch sehr oft mit Freunden gut essen gehen ohne Angst vor seinem Kontostand haben zu müssen.

Es gibt viele Gründe nach Japan zu gehen und ich möchte jedem, der mit dem Gedanken spielt, das Land zu besuchen, ein Auslandssemester dort ans Herz legen.

Ich hatte viel Glück und konnte viele neue Bekanntschaften und Freundschaften mit verschiedenen Personen schließen, sowie unvergessliche Momente erleben, die für immer in meinem Herz weiterleben werden. Es war schwerer für mich von Japan als von Österreich Abschied zu nehmen, da es wirklich die beste Zeit meines Lebens war.

März - September 2025  
csba7952@student.uibk.ac.at

# Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Japan

Dieses Wintersemester 2024/25 habe ich fast 5 Monate in Japan verbracht und eine wunderschöne Zeit genossen. Mitte September ging es für mich nach langem Bewerbungsprozess und relativ viel organisieren endlich nach Japan. Trotz der vielen Bürokratie die es für die Bewerbungen (einmal in Innsbruck und dann nochmal in Kobe selbst) gebraucht hat, hat alles dank der Hilfe von Frau Plattner echt super geklappt und ich konnte beruhigt in mein Semester starten.

Ich bin knapp 2 Wochen vor Semester nach Japan geflogen und kann jedem nur empfehlen nicht am Wochenende vor Semesterstart anzukommen. Auch wenn man zwar das meiste organisatorische (Versicherungen, Wohnsitzmeldung, etc) eh erst nach Studienbeginn machen kann, habe ich doch eine Weile gebraucht bis ich mich einigermaßen eingelebt hatte, insb der Jetlag war wirklich nicht ohne. Nach Semesterstart ging es dann erstmal daran den ganzen Papierkram zu erledigen; dank der Hilfe von Tutoren, die einem von der Uni zur Seite gestellt werden, ging das aber ziemlich schnell. Sollte man aber Fragen haben, gibt es auch immer noch im internationale office der Uni Ogou-san, die einem hier echt immer mega gut weiter hilft und genug andere Austauschstudenten, die im selben Boot sitzen sowie internationale Studenten, die schon länger an der Uni sind und das ganze schon hinter sich haben und einem gerne weiter helfen. Es ist also wesentlich weniger stressig als man vielleicht meinen könnte.

Die angebotenen Kurse waren für mich wirklich sehr interessant und werfen, da sie oftmals von externen (internationalen) Dozenten aus der Praxis angeboten werden, nochmal einen etwas anderen Blick auf die Materie, als man das vielleicht von einer klassischen rechtswissenschaftlichen VO gewohnt ist. Der größte Teil der angebotenen Kurse handelt von internationalem Wirtschafts- oder Unternehmensrecht und da mich diese Gebiet sehr interessieren, habe ich mich an der Kobe University gleich sehr wohl gefühlt. Es gibt aber auch mehrere rechtsvergleichende VOs, die ich persönlich sehr interessant fand. Da ich relativ viele Rechtskurse belegt habe, konnte ich leider keine Japanisch Kurse mehr belegen, aufgrund der Anwesenheitspflicht dürfen sich die belegten Kurse nämlich nicht überschneiden. Auch ohne diese habe ich es aber gut durch den Alltag geschafft und kann sagen dass man die definitiv nicht unbedingt belegen muss.

Auch wenn ich durchaus viel für die Uni machen musste, blieb immer noch mehr als genug Zeit zum Reisen, was ich sehr viel gemacht habe und so in den letzten 5 Monaten fast durch ganz Japan gereist bin. Ich habe gleich zu Beginn sehr gute Freundschaften schließen können und sehr viele freundliche, offene Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt. Wir haben Roadtrips durch Shikoku und Kyushu und Städtereisen in die nähere Umgebung von Kobe nach Kyoto und Osaka sowie nach Tokyo und Sapporo

gemacht, außerdem waren wir Skifahren in Hokkaido und Hakuba, was für mich definitiv alles Highlights meiner Zeit in Japan waren und ich hier sehr enge Freundschaften fürs Leben knüpfen konnte. Japan ist eigentlich egal wo man hin schaut wunderschön, wir haben sehr viel unternommen und jedes Mal eine andere fabelhafte Ecke des Landes gesehen.

Alles in Allem kann ich fast nichts negatives über mein Auslandssemester berichten, sondern möchte vielmehr jedem Jus-Studenten, der ein Auslandssemester in Ostasien im Sinne hat, die Kobe University, und damit Japan, empfehlen. Wie oben bereits gesagt, habe ich meine Zeit hier sehr genossen, viele neue Freundschaften geschlossen und wahnsinnig viel erlebt. Ich würde, wenn ich mich wieder für ein Auslandssemester bewerben würde, definitiv wieder genau diese Uni wählen.

Oktobe 2024 - Februar 2025

Maximilian.Nerb@student.uibk.ac.at

**Exchange Years In Japan**  
**Sarah Maria Tanzer**  
**Autumn 2022 - Summer 2023**

My exchange year at Kobe University has come to an end, and I am feeling more than sad about leaving Japan. Overall, I can say that it was one of the best years of my life, and I am incredibly thankful for the opportunity from the University of Innsbruck to study abroad. I began my study abroad journey in the autumn of 2022, applying for only one exchange semester at Kobe University in Japan. The first semester passed so quickly, and alongside my studies at Kobe University, I had the chance to delve deeper into Japanese culture.

The initial semester was amazing, but as it came to an end, I felt that extending my stay in Japan would allow me to gain even richer experiences. I reached out to my coordinator at the International Outgoing Office at the University of Innsbruck, explaining my situation and inquiring about the possibility of extending my stay in Japan. Surprisingly, the process to extend my stay was straightforward; I merely had to submit a few formal requirements.

Due to the different academic year in Japan, Kobe University had a one-month spring break. These few free weeks provided a perfect opportunity to travel to other Asian countries. Plane tickets from Japan to other Asian countries are considerably cheaper than traveling all the way from Europe. This motivated me to seize the chance, and I traveled to Singapore, Malaysia, South Korea, and Hong Kong. Exploring other Asian countries not only allowed me to deepen my understanding of Asian cultures but also enabled me to discern their unique differences. Upon returning to Japan after a month of travel, I realized I had gained a much richer insight into Japanese culture and its distinct society.

The second semester commenced, and Kobe University afforded me the chance to undertake a research project. I chose the topic "Microaggression with a Special Focus on Exchange Students in Japan." This topic was particularly intriguing to me, as an exchange student who had also encountered the social phenomenon of Microaggression. Japan's population is predominantly homogenous, with only 2 percent of foreigners residing there. Consequently, individuals from other countries with differing appearances, values, and languages tend to stand out and may encounter certain challenges. This is where the concept of microaggression comes into play. Microaggression refers to verbal, behavioral, or environmental slights, whether deliberate or unintentional, that can convey negative

attitudes toward stigmatized or culturally marginalized groups, such as exchange students. I believe this is a crucial consideration for anyone contemplating studying in Japan, as dealing with microaggression isn't always straightforward and can impact an individual in various ways. Personally, I hadn't experienced microaggression in my life until my time in Japan. It took some time for me to comprehend why, for instance, people would stare at me while I walked through the streets of Kobe. However, I quickly learned to cope with these situations. Developing a deeper understanding of Japanese society also aided me in handling instances of microaggression. I view Microaggression not as a negative aspect of my exchange semester, but rather as an intriguing experience.

Extending my stay was undoubtedly the best decision for me. In the first semester, I still felt like a tourist, but during the second semester, I truly felt like I was living in Japan.

Establishing a regular daily routine, becoming socially well-integrated, and improving my language skills all contributed to this feeling.

Now that my time abroad has concluded, I consider it the highlight of my three years pursuing a bachelor's degree in sociology. I wholeheartedly recommend to everyone: don't be hesitant, just go for it.

Auslandsaufenthalt: Oktober 2022 – August 2023

Kontakt: Sarah.M.Tanzer@student.uibk.ac.at